

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

41.) Die Apotheck.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805)

fen woltest, so soltest du mir einen andern
 Gott und Helfer zeigen; Und habe geant-
 wortet, mit deinen eigenen Worten: Ist
 auch ein Gott außer mir? Es ist kein Gott,
 Ich weiß ja keinen! Ps. 44, 8. Wie oft habe
 ich mich bedienet der Worte deines Prophe-
 ten. Ps. 22, 10. 11: Du warest meine Zu-
 versicht, da ich noch an meiner Mutter Brüs-
 ten war, auf dich bin ich geworfen aus Mut-
 ter-Leibe, du bist mein Gott von meiner
 Mutter-Leibe an: Und habe mir dieselbe also
 zu Fuß gemacht: Du hast mich, mein Gott,
 stracks in meiner Kindheit in deinen Schooß
 genommen, und hast mir das zarte Leben er-
 halten, wolltest du mich denn nun in meinem
 Alter verlassen, wolltest du dich meiner nicht
 annehmen wider meine Feinde und allerley
 Widerwärtigkeit, warum hast du mich dann
 einmahl für dein Schooß- und gegeben Kind
 angenommen 2c.? Nun, mein Gott, dir sey
 Dank, daß ich so freudig mit dir reden, und
 mich alles zu dir versehen darf.

41.) Die Apotheck.

Als Gotthold bey einer Apothecken vorbei-
 gieng, gedachte er an die mancherley Güte
 Gottes, die sich dem schwachen, und mit so
 vielen Krankheiten geplagten Menschen zum
 Besten, in so vielen Arzney-Mitteln mit ihrer
 Kraft verspüren läset, und sagte darauf bey
 ihm selbst: Herr, deine Gnade ist meine Apo-
 theck!

D d

theck!

theck! Der HErr Iesus ist mein Arzt: Sein wahres Blut ist das bewährteste und köstlichste Mittel meiner Seelen, das mit keinem Golde, Edelgesteinen, Perlen, Bezoar und andern kostbahren Dingen zu vergleichen: Die leiblichen Apotheken sind mehrmahls nicht für die Armen, weil sie nicht Mittel haben die Arzney zu bezahlen, deine Gnade aber ist ohne Geld zu kauffe, Ps. 55, 1. und steht allen, die sie im Glauben von Herzen verlangen, bey Tag und Nacht offen: Die leibliche Apotheken finden oft in allen ihren Büchsen, Gläsern, Schachteln und Gärten, nicht ein Mittel, das wider den Tod will arten; Deine Gnade aber fehlet nimmer, sie hilft im Tode, und erhält uns zum ewigen Leben, wie mein Heyland saget: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stirbe, und wer da lebet und gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Joh. 11, 25. 26. Wie aber ein Apotheker zu rechter Zeit die schönsten Blumen und kräftigste Kräuter anschaffen und sammeln muß; Also will ich mir die schönsten Trost-Blumen und Kraft-Kräuter die vornehmsten Sprüche der Schrift meyne ich, sammeln und beylegen: Du, mein Gott, wollest zur Benutzung derselben, durch deinen Geist, Segen und Gedenken geben, und auf solche Weise will ich nimmermehr sterben.

42.) Das